34. Jahrgang. Donnerstag, 14. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18897. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 14. Mai. (W. T.) Nach einer amtlichen Mittheilung ist das **Befinden des Thronfolgers vollständig zufriedenstellend.** Der Mikado, die Prinzen und die hohen japanischen Würdenträger haben dem Prinzen wiederholt Besuche abgestattet und werden ihn nach Kobe begleiten, wo er sich an Bord zu begeben gedenkt

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Mai.

Die Landgemeindeordnung im Herrenhause.

Als die Landtagssession begann und die vier großen Reformgesetze — von denen die beiden Steuergesetze, Gewerbe- und Einkommensteuer, bereits fertig, das dritte im letzten Stadium der Berathung und das vierte, das Volksschulgesetz, ad acta gelegt ist — sämmtlich dem Abgeordnetenhause vorgelegt wurden, erhoben die Heißsporne im Herrenhause die bittersten Klagen über Vernachlässigung und Zurücksetzung. Gerade das Herrenhaus, so wurde behauptet, sei seiner ganzen Zusammensetzung nach ganz außerordentlich sachverständig in Fragen der ländlichen Gemeindeverfassungen und deshalb hätte man ihm wenigstens dieses Gesetz zuerst vorlegen müssen, da nun doch einmal nach der Vorschrift der Verfassung Finanzgesetze zuerst an das Abgeordnetenhaus gehen müssen.

Dafür, daß das Herrenhaus in der Frage der Landgemeindeordnung ein so viel competenteres Urtheil habe, als das andere Haus, wie die Herren sich auszudrücken pflegen, hat indessen weder der Commissionsbericht, noch die gestrige Plenarberathung Beweise geliefert. Eine kleine Anzahl von Mitgliedern, Graf v. Hohenthal, Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf und natürlich Graf Brühl haben mehr oder minder fulminante Reden gegen das Gesetz und vor allem gegen den Minister Herrfurth vom Stapel gelassen und weiteres in dieser Richtung für die Etatsberathung angekündigt. Sachlich haben sie aber nicht viel beigebracht, außer, daß es nach ihrer Ansicht einer Codification und Ergänzung der ländlichen Gemeindeverfassungen nicht bedarf. Minister Herrfurth, der diese Declamationen mit der größten Gelassenheit aufnahm, hatte ganz Recht, als er behauptete, der Verlauf der Berathungen werde zur Genüge klarstellen, daß diese Kritiker sich im Herrenhause selbst in einer ohnmächtigen Minorität befänden, und daß sie, wenn überhaupt, Einfluß auf die Beschlüsse nur durch Unterstützung von Anträgen üben könnten, welche den Zweck hätten, das Gesetz dem anderen Hause oder der Regierung unannehmbar zu machen.

Indessen selbst solche Anträge sind außerordentlich selten. An der Grundlage des im Abgeordnetenhause abgeschlossenen Compromisses zu rühren, hat das Herrenhaus nicht einmal den Versuch gemacht. Die Hälfte der Vorlage — 74 Paragraphen — ist gestern bereits durchberathen worden; aber die Abänderungen, welche das hohe Haus an den Beschlüssen der Abgeordneten vorgenommen hat, beschränken sich auf einige kleine Striche, die das Gemälde nicht gerade verschönern, die aber wesentliche Züge desselben nicht beeinträchtigen. In der wichtigsten Bestimmung des § 48 — Vertheilung des Stimmrechts in der Gemeinde — hat das Plenum des Herrenhauses sogar den von dem Minister Herrfurth als unannehmbar für die Regierung wie für das Abgeordnetenhaus bezeichneten Zusatz der Commission, welcher dem Kreisausschuß die Rolle eines Correctors für die Stimmenvertheilung zuerkennen wollte, wieder beseitigt und mit Zustimmung des Ministers dem Provinziallandtage im Einverständniß mit dem Oberpräsidenten diese Rolle zugetheilt.

Heute wird es sich nur noch um zwei Punkte — die Wahl der Gemeindevorsteher auf 12 anstatt 6 Jahre und die Beschränkung der Oeffentlichkeit bei der Berathung der Gemeindevertretungen — handeln. Auch hier werden die Herren v. Kleist-Retzow und Genossen wieder über die Nothwendigkeit declamiren, den conservativ-monarchischen Charakter der Bauernschaft zu erhalten; aber Steine des Anstoßes, an denen das Gesetz scheitern könnte, wird nach den heutigen Erfahrungen die Berathung nicht in den Weg rollen.

Das Plenum ist, wie sich zeigt, wieder einmal dem Zureden des Ministers zugänglicher, als die Commission, wozu vielleicht auch die Anwesenheit des Ministerpräsidenten v. Caprivi beiträgt, der aber gestern keinen Anlaß fand, in die Debatte einzugreifen.

Die Vorbereitungen zur Durchführung des neuen Einkommensteuergesetzes.

Nachdem das Einkommensteuergesetz nunmehr von beiden Häusern des Landtages genehmigt ist, dürfte die allerhöchste Sanction und die Publication desselben unmittelbar bevorstehen. Die Vorbereitungen zur Durchführung desselben sind inzwischen bereits im Gange. Die Provinzialbehörden sind schon mit den erforderlichen Anweisungen für die einleitenden Schritte, vornehmlich die Bildung der Veranlagungs-Commissionen, der Voreinschätzungsbezirke und -Commissionen, versehen. Die weiteren Ausführungsanweisungen sind, den „Pol. Nachr.“ zufolge, in der Bearbeitung und werden in naher Zeit herausgegeben werden können. Kurz, alle Einleitungen sind getroffen, um thunlichst noch im Laufe des Jahres 1891 die erste Veranlagung auf der Grundlage des neuen Gesetzes machen zu können. Diesen Akt so zeitig als möglich zum Abschluß zu bringen, liegt im Interesse der Fortführung der Steuerreform und ist nothwendig, wenn diese im Laufe der Legislaturperiode zum Abschluß gebracht werden soll. Denn das Ergebniß der ersten Veranlagung ist nach zwei Richtungen von entscheidender Bedeutung für die weiteren Schritte der Steuerreform. Der Umstand, daß bei dem bisherigen mangelhaften Einschätzungsverfahren weder der Gesammtbetrag des Einkommens noch dessen Vertheilung auf die verschiedenen Einkommensquellen sich mit einiger Sicherheit beurtheilen läßt, hat dazu genöthigt, die Gesammtreform in zwei Abschnitte zu trennen und die Reform der Staatseinkommensteuer mit einem bis zu einem hohen Grade provisorischen und namentlich in Bezug auf die Unterscheidung zwischen fundirtem und nicht fundirtem Einkommen nicht völlig durchgebildeten Tarif vorweg zu nehmen. Erst wenn feststeht, wieviel an Einkommensteuer auf Grund des verbesserten Verfahrens aufkommt und wie der Gesammtbetrag auf die verschiedenen Hauptquellen des Einkommens sich vertheilt, ist einerseits die finanzielle Unterlage zur Beurtheilung der Frage, in welchem Umfange der Staat auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern verzichten kann, andererseits das thatsächliche Material zur sachgemäßen Differenzirung der Besteuerung des fundirten und nicht fundirten Einkommens gewonnen. Der auf dieser Grundlage zu bewirkende Abschluß der Neuordnung des Staatssteuersystems bildet seinerseits wieder die Voraussetzung für das Communalsteuergesetz, welches Hand in Hand mit der Ueberweisung von Ertragssteuern an die Gemeinden gehen muß, um diesen die sachgemäße Ausnützung der ihnen vom Staate freigegebenen Steuerquellen zu ermöglichen.

Obwohl nach allen diesen Richtungen inzwischen die Vorarbeiten im Gange sind, so ist doch selbst bei rechtzeitiger Vornahme der ersten Veranlagung kaum zu erwarten, daß die abschließenden Vorlagen schon in der nächsten Landtagssession werden vorgelegt werden.

Die Zahl der Altersrenten,

welche bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den 8 zugelassenen Kasseneinrichtungen im Laufe des Monats April angemeldet sind, beläuft sich, dem „R.-A.“ zufolge, auf 16 188 (gegen 26 780*) im Monat März und 40 488 im Monat Februar und 27 897 im Monat Januar. Von diesen und den aus dem März unerledigt übernommenen 50 849 Ansprüchen sind im Laufe des April anerkannt: 19 969, zurückgewiesen: 4073, auf andere Weise erledigt: 601, so daß 42 394 Ansprüche unerledigt auf den Monat Mai übergegangen sind. In den ersten vier Monaten nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind im ganzen 111 447 Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente erhoben worden. Von diesen wurden 59 456 anerkannt, 8515 zurückgewiesen und 1082 auf andere Weise erledigt. Die höchste Zahl der Anmeldungen in den verflossenen 4 Monaten entfällt auf Schlesien, nämlich 12 570, dann folgen Ostpreußen mit 9041, Brandenburg mit 8988, Rheinprovinz mit 7027, Hannover mit 6773, Sachsen-Anhalt mit 6673. Auf die acht Anstalten des Königreichs Baiern kommen 11 048 Anmeldungen, auf Sachsen 4838, auf Württemberg, Baden, Hessen, beide Mecklenburg und Elsaß-Lothringen 2313, 2332, 2387, 2629, 3656 u. s. w.

Regelung des Verkehrs mit Giften.

Dem Vernehmen nach haben die commissarischen Verhandlungen im Reichsgesundheitsamte über die Regelung des Verkehrs mit Giften zu einem positiven Resultat geführt. Es ist ein kleinerer Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher die Unterlage für die verordnungsmäßige Regelung der Frage abgeben soll. Der betreffende Gesetzentwurf hat zwar noch einige weitere Stadien zu durchlaufen, man darf es jedoch als ziemlich wahrscheinlich betrachten, daß er dem Reichstage bei dessen Wiederzusammentritt im Herbste des laufenden Jahres zugehen wird.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz

meldet das officiöse „Fremdenblatt“ in seinem finanziellen Theile, die Vertreter Deutschlands bei den Verhandlungen des Handelsvertrages mit der Schweiz in Wien würden die bisherigen sein, es dürften nur, der deutschen Reichsverfassung entsprechend, statt des Vertreters von Sachsen die badischen und württembergischen Vertreter mitwirken. Die Leitung der Verhandlungen wird nicht mehr der Minister v. Szögyenyi, sondern der Sectionschef Freiherr Glanz v. Eicha führen. Bei den Verhandlungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages seien zweifellos schon die belangvollen Momente durchberathen, sodaß die Verhandlungen mit der Schweiz glatt verlaufen dürften, zumal Erörterungen über die Viehseuchenconvention durch die vorjährigen Abmachungen zwischen Oesterreich und der Schweiz ausgeschlossen seien.

Im deutschen Reichsamt des Innern wird gegenwärtig unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Böttlicher die endgiltige Feststellung der Instructionen für die deutschen Commissare vollzogen. Die hierzu festgesetzten Berathungen haben vorgestern bereits begonnen und wurden gestern fortgesetzt.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

interpellirte gestern der Abgeordnete Iranyi das Ministerium über die Arbeiterunruhen in Oroshaza und Csaba. Der Ministerpräsident Graf Szapary erwiderte, er könne noch nicht ausführliche Angaben über die Unruhen machen, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei, hoffe aber die Bewegung hintanzuhalten und normale Verhältnisse wiederherstellen zu können. Sobald die Arbeiterklasse in Ungarn einsehen würde, daß nicht ihre, sondern egoistische Interessen im Spiele seien, werde sie den Aufwieglern nicht folgen und zur Ordnung und Ruhe zurückkehren. Daß diese Annahme richtig sei, gehe daraus hervor, daß am letzten Sonntage, als vor den Arbeitern aufreizende Reden gehalten wurden, die Arbeiter nach Aufklärung seitens der Behörde das Meeting verließen und die Arbeit wieder aufnahmen. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten einstimmig zur Kenntniß.

*) Die hier sowie in den folgenden Zahlen sich findenden Abweichungen gegen die Mittheilungen im vorigen Monat sind auf irrthümliche, inzwischen berichtigte Angaben der Versicherungsanstalten zurückzuführen.

Italien und der Dreibund.

Der italienische Deputirte Torraca, Director der „Opinione“ veröffentlicht unter dem Titel „Neutralität oder Bündnisse“ eine Broschüre, in welcher er die Frage des Dreibundes ausschließlich von dem Gesichtspunkte der italienischen Interessen einer Prüfung unterzieht. Torraca kommt zu dem Schlusse, wenn Italien überzeugt wäre, daß die Tripelallianz seinen Interessen zuwiderliefe, so hätte es nur nöthig zu sagen: „Die Zeiten haben sich geändert, wir bedürfen des Vertrages nicht mehr.“ Torraca glaubt indessen im Gegentheil, daß die meisten Gründe, welche Italien im Jahre 1881 bewogen, sich mit Deutschland und Oesterreich zu verbinden auch heute noch beständen. Der Austritt Italiens aus dem Bündnisse würde keine Lösung der Frage sein, sondern nur zu Unzuträglichkeiten führen.

Die Strikebewegung in Belgien.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten aus Mons und Lüttich hält die Besserung der Lage in den Strikegebieten an. Namentlich aus letzterem Orte wird gemeldet, daß sämmtliche Arbeiter bei der „Société de Seclessin“ und der „Société anonyme de construction de la Meuse“ die Arbeit wieder aufgenommen haben. In Gent herrschte gestern vollkommene Ruhe. Dagegen haben auch die Brüsseler Metallarbeiter in einem gestrigen Meeting den allgemeinen Strike beschlossen.

Mittlerweile macht sich die auswärtige Kohlenindustrie die in Belgien geschaffene Kohlennoth zu Nutze. Täglich kommen ganze Flotten englischer Kohlenschiffe in die Häfen, Hunderte von Eisenbahnwaggons mit deutscher oder französischer Kohle aus den westfälischen bezw. den Gruben des Pas-de-Calais in den nothleidenden Bezirken an. Die Ortszeitungen sind voller Annoncen von deutschen, englischen und französischen Kohlenagenten, welche ihre Waare zu den coulantesten Bedingungen offeriren. Der Mangel an Kohle wäre jedenfalls der allerletzte Grund, der die belgischen Arbeitgeber nöthigen könnte, vor den socialrevolutionären Agitatoren zu capituliren.

Poststrike in England in Sicht.

Der englische Generalpostmeister Raikes versteht es in hohem Grade, sich sowohl bei den Postbeamten wie bei dem großen Publikum unbeliebt zu machen. So hat Herr Raikes erst in den jüngsten Tagen, ohne einen Grund für seine Handlung anzugeben, die Auszahlung der Jahreszulage an etwa 300 Postsparkassensecretäre verhindert. Da sich unter diesen auch zahlreiche Beamte befinden, welche sich dem Strike im Januar nicht angeschlossen hatten, scheint der Ausbruch neuer Zwistigkeiten zwischen dem Generalpostmeister und dem Postpersonal unvermeidlich zu sein.

Die Judenhetze auf Corfu.

In der gestrigen Sitzung des **österreichischen** Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete für Triest, Luzzato, unter Hinweis darauf, daß bei den jüngsten Excessen auf Corfu und Zante auch

Frau Dr. jur. Kempin.

△ Berlin, 13. Mai.

Ein weiblicher Rechtsgelehrter, ein veritabler Dr. jur., als Vortragende über Rechtsfragen in einer hochangesehenen Versammlung von Berliner Juristen — ist ein seltsames, ungewohntes Bild! Das wäre wohl einer Fixirung werth gewesen. Leider bin ich nicht Jurist, auch sonst kein „hervorragendes“ oder irgendwie besonderes Menschenkind, daher waren mir die Pforten dieser geschlossenen Gesellschaft nicht offen. Und doch hätte ich gern die Gesichter gesehen, welche die Herren Rechtsgelehrten zu diesem weiblichen Collegen machten, der in die Geheimnisse des den Frauen bisher verschlossenen Berufes einzudringen gewagt hat. Ob sie im Geiste bereits diejenigen geschaut haben, die dem voranstürmenden Pionier nachfolgen werden? Sie haben, wie man mir sagt, den weiblichen Dr. jur. wohlwollend aufgenommen und ihr alle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Wer in Frau Dr. jur. Kempin eine ungewöhnliche weibliche Erscheinung zu sehen erwartet, wird enttäuscht, angenehm enttäuscht, wie ich hinzufügen möchte. Auch dem Vorurtheilslosesten, der bereit ist, den Frauen alle Rechte einzuräumen, auf welche sie nach ihren natürlichen Anlagen, Fähigkeiten und Leistungen nur irgend Anspruch machen können, überkommt doch eine eigenthümliche Empfindung, wenn er von einer Frau hört, welche regelrecht ihre Pandecten studirt hat, das jus docirt und gar die Thätigkeit eines Advokaten ausübt. Es ist doch eine gewisse Art von mißtrauischer Vorsicht, mit welcher man ihr entgegentritt. Aber diese weibliche Advokatin ist in nichts verschieden von anderen ihres Geschlechtes — sie macht den Eindruck einer gebildeten, schlichten Hausfrau, die in Küche, Speisekammer und in der Kinderstube eben so gut Bescheid weiß, wie in dem römischen Recht. In ihrer Unterhaltung und in ihrem Auftreten beim Vortrag ist sie einfach und natürlich.

Das lebendige Beispiel wirkt immer mehr, als alle Lehren und Auseinandersetzungen, das ist die Bedeutung unseres amerikanischen Gastes. Sie verkörpert in sich die Lösung eines großen Theiles der auf der Tagesordnung stehenden Frauenfrage. **„Hier ist eine, die es kann und die es macht“**, das überzeugt mehr als Bände von Schriften und tausende der schönsten Artikel. Frau Dr. Kempin erhebt nicht den Anspruch, etwas ganz Besonderes unter ihren juristischen Collegen auf juristischem Gebiet zu sein und zu leisten, sie hat keine hinreißende Diction und Dialektik, aber es prägt sich in dem, was sie sagt und wie sie auftritt, ein abgeschlossener Charakter, eine selbstständige Natur und ein fester Wille aus, der sein Ziel klar und bestimmt vor sich sieht und die Hindernisse wegzuräumen versteht. Diese Frau **denkt und weiß, was sie will.** Daß sie Hindernisse zu überwinden versteht, das beweist ihre Lebensgeschichte. Sie ist in der Schweiz geboren. Erst als sie 29 Jahre alt und verheirathet war, hat sie den Entschluß gefaßt, die Rechte zu studiren. In ernster Arbeit bereitete sie sich zwei Jahre lang darauf vor. Dann studirte sie drei Jahre in Zürich und bestand ihre Examina. Sie hatte die Hoffnung, sich dort an der Universität als Rechtslehrer niederlassen zu können, aber es traten ihr so viel Schwierigkeiten in den Weg, daß sie sich etwa vor 2½ Jahren kurzer Hand entschloß, nach Newyork überzusiedeln. Sie kam allerdings bald zu der Erkenntniß, daß den Frauen auch dort die Wege nicht so sehr geebnet sind, wie man in der alten Welt öfter annimmt. Das Gesetz freilich behandelt sie der Hauptsache nach als gleichberechtigt, aber Vorurtheil und Sitte stehen ihren Bestrebungen immer noch sehr entgegen. Gleichwohl gelang es Frau Kempin sich an der Universität als Lecturer und in dem Frauen-College als Professor durch juristische Vorlesungen eine feste Stellung zu erwerben.

Daß unser Gast in den Kreisen des hiesigen Vereins „Frauenwohl“ lebhafter Sympathie begegnete, ist begreiflich. Ebenso wie der erste war auch der zweite öffentliche Vortrag sehr zahlreich besucht. Frau Dr. Kempin behandelte in demselben die Frage: „Was die Frau vom Recht ihres Landes wissen soll“. Je mehr sie davon weiß, desto besser für sie, aber gewisse Dinge muß sie wissen, wenn sie in der Familie, in der Gesellschaft und im Staat ihren Beruf erfüllen will. Das hat der Vortrag an Beispielen deutlich erwiesen. Die Frau muß zu ihrem Schutz und im Interesse ihrer Familie die Hauptbestimmungen des Rechtes kennen, insbesondere das Ehe-, Entmündigungs-, Zwangsvollstreckungs-, Concurs-, Vertrags-, Vormundschafts- und Familienrecht. Daß die Frauen so wenig Gelegenheit erhalten, davon etwas zu lernen, ist zu bedauern. Dasselbe gilt übrigens auch, wie ich hinzusetzen möchte, von dem größten Theil der Männer. Besonders zutreffend war die Ausführung von Frau Kempin, daß es eine sehr schädliche, vieles Unglück verursachende Sentimentalität sei, wenn Brautleute sich scheuten, vor dem Eingehen der Ehe die vermögensrechtlichen Verhältnisse ganz klar zu ordnen. Daraus sei schon viel Unheil entstanden. Der sehr lehrreiche und anregende Vortrag wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

In wenigen Tagen reist Frau Kempin ab, um die Sommermonate in der Schweiz mit ihrem Gatten und ihren Kindern zu verleben. Mit Berlin hat sie während ihres Aufenthalts Beziehungen angeknüpft, welche denselben wohl lange überdauern werden. Die erste Frucht der Anregung, welche ihre Vorträge gegeben haben, wird wahrscheinlich die sein, daß der Verein „Frauenwohl“ im nächsten Winter solche Rechtscurse für Frauen einrichtet, wie sie Frau Dr. Kempin in Newyork ins Leben gerufen hat. Hoffentlich wird er damit mehr Glück haben wie die Humboldt-Akademie. Die von derselben vor einigen Jahren veranstalteten ersten Vorlesungen über Fragen aus dem Gebiete der Rechtslehre waren sehr besucht; aber in diesem Winter sind die Curse aufgegeben, weil die Zahl der Theilnehmer immer mehr zurückging. Möglich, daß die Frauen, denen übrigens, beiläufig gesagt, alle Vorlesungen in der Humboldt-Akademie zugänglich sind, im Verein „Frauenwohl“ mehr Eifer und Interesse zeigen.

Reges Leben herrscht jetzt in diesem Verein; das bewies auch die lebendige Theilnahme an dem Fest, welches Frau Dr. Kempin zu Ehren im Vereinshause stattfand. Eine große Zahl von Frauen, welche in- und außerhalb des Vereins seit Jahren in der Frauenfrage thätig sind, hatten sich hier zusammengefunden, darunter Schriftstellerinnen, Künstlerinnen, Lehrerinnen u. s. w. Frau Dr. Kempin gegenüber saßen drei Aerztinnen, welche in Zürich ordnungsmäßig ihren Doctor gemacht haben und jetzt hier practiciren. Daß es an Tischreden nicht fehlte, und daß im Verein Frauenwohl auch die Frau das Wort zu führen versteht, ist selbstverständlich. Einige Frauen entwickelten dabei solche rednerische Tüchtigkeit, daß ein bei Ihnen wohlbekannter Reichstagsabgeordneter denselben den Rath gab, sie möchten einstweilen nur im Verborgenen ihre Talente entfalten; denn wenn die Männer so glänzende Rednergaben bei Frauen entdeckten, würden sie noch mehr Schrecken bekommen und noch weniger wie jetzt geneigt sein, den Frauen mehr Berechtigungen einzuräumen.

Leben und Eigenthum zahlreicher Oesterreicher schwer gefährdet wurde, daß ferner der österreichische Handel der größten Schädigung entgegengeht und andere Staaten bereits Schutzvorkehrungen getroffen haben, eine Interpellation an den Ministerpräsidenten und den Handelsminister darüber ein, ob und welche Maßregeln die österreichische Regierung im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern in Rücksicht auf die Lage der jonischen Inseln zu ergreifen gedenke. Die Interpellation kann jedoch erst später zur Verhandlung kommen, da sich das Haus bis zum 20. Mai vertagte.

Auch die **englische** Regierung hat Schutzmaßregeln ergriffen, wie aus folgender Depesche hervorgeht:

London, 14. Mai. (W. T.) Ein englisches Kriegsschiff geht nach Corfu ab zum Schutze der dortigen englischen Unterthanen.

Solche Schutzmaßregeln sind in der That nothwendiger denn je, da sich die Lage auf Corfu noch immer nicht gebessert hat. Es sind neuerdings zwei Juden getödtet worden. Das Judenviertel ist von einem Truppencordon umgeben, welchen die Juden nicht überschreiten dürfen. Die Läden sind geschlossen. Der Präfect von Corfu ist nach Athen berufen; nach Corfu ist ein Stabsoffizier entsendet worden mit dem Auftrag, die Ordnung herzustellen.

Seekämpfe in Amerika.

Die letzten nach Newyork gelangten Nachrichten bestätigen, daß die beiden Bundeskreuzer „Charleston" und „Omaha" in See gegangen sind, um das chilenische Schiff „Itata" zu verfolgen. Ungeachtet dasselbe einen Vorsprung hat, so dürfte der „Charleston" es doch einholen, da seine Fahrgeschwindigkeit in der Stunde 16 Knoten, die des chilenischen Dampfers hingegen nur 10 beträgt.

Die Möglichkeit eines **Kampfes zwischen dem Kreuzer „Charleston" und dem chilenischen Kreuzer „Esmeralda"** bildet daher gegenwärtig das Hauptgesprächsthema in den seemännischen Kreisen der Union. Es gilt als wahrscheinlich, daß die „Esmeralda", welche bei Acapulco an der mexikanischen Küste vor Anker gelegen hat, der „Itata", an deren Bord sich ein Theil ihrer Geschütze befindet, entgegengedampft ist, um die Beschlagnahme derselben durch den „Charleston" zu verhüten. Die beiden Kriegsschiffe sind im großen und ganzen ebenbürtige Gegner. Bedeutendes Geschick gehört dazu, wie Marineoffiziere meinen, um unter den gegenwärtigen Umständen einen Kampf zwischen ihnen zu vermeiden, falls sie mit einander zusammentreffen sollten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Capitän des „Charleston", Remy, den bestimmten Befehl empfangen hat, die „Itata" zu ergreifen. Andererseits gilt es als gewiß, daß die „Esmeralda" eingreifen wird, um den Dampfer, dessen Ladung für die chilenischen Insurgenten von so hoher Bedeutung ist, vor einer Beschlagnahme zu retten. Von den beiden Kreuzern ist der „Charleston" der schnellere. Er hat eine ausgesuchte Mannschaft, welche unter dem Commando eines kampflustigen Offiziers steht.

Den jüngsten bei dem Marineministerium eingegangenen Nachrichten zufolge, hat auch schon wieder ein **Seekampf zwischen den Schiffen der chilenischen Regierung und denen der Congreßpartei** stattgefunden, bei welchem die ersteren den Kürzeren gezogen zu haben scheinen. Eines von ihnen war nämlich gezwungen, Callao anzulaufen, um sich dort repariren zu lassen, mußte jedoch den Hafen wieder verlassen, da die peruanischen Behörden es ablehnten, den Schiffen einer der beiden kriegführenden Parteien ein Asyl zu gewähren. Der Name des Kriegsschiffes ist unbekannt.

Herrenhaus.

19. Sitzung vom 13. Mai.

Der Gesetzentwurf betreffend **Abänderung des Wahlverfahrens** wird unverändert angenommen. Die Abstimmung muß, da der Gesetzentwurf eine Verfassungsänderung enthält, nach 21 Tagen wiederholt werden.

Darauf folgt die Berathung der **Landgemeindeordnung** für die 7 östlichen Provinzen. Bei § 1 erklärt

Graf **v. Hohenthal**, das Gesetz sei schon darum unannehmbar, weil die Bestimmung über das Wahlrecht den Socialdemokraten in die Hände arbeite. Das Zustandekommen des Gesetzes ist im Herrenhause aus Gründen des Optimismus befürwortet worden. „Wer in schwankenden Zeiten schwankend gesinnt ist, der vermehrt die Uebel", sagte der Altmeister, aber nicht der aus Friedrichsruh, sondern der aus Weimar. Der Minister des Innern hat eine unrichtige Entwickelung der Kronrechtstheorie und schließlich, um das Gesetz durchzubringen, eine Solidarität mit seinen Ministercollegen angestrebt und erreicht, und danach schlug er der Landesvertretung gegenüber einen Ton an, wie man es bisher nicht gewöhnt war. Der Hr. Minister lacht dazu (Heiterkeit), ich finde das aber nicht lächerlich, sondern sehr bedauerlich für den alten preußischen Standpunkt und werde die Consequenzen dieser meiner Auffassung ziehen bei der Berathung des Etats, wenn es sich um die Bewilligung des Gehaltes des Ministers handelt.

Graf **Schulenburg-Beetzendorf** erkennt das Bedürfniß einer Reform der Landgemeindeverhältnisse an, kann aber nicht zugeben, daß die Vorlage das Erstrebte verwirklicht. Die Landgemeindeordnung hätte zweckmäßig zuerst dem Herrenhause als dem competenteren Kenner der einschlagenden Verhältnisse vorgelegt werden müssen. Das Ansehen des ansässigen Bauernstandes wird durch die Vorlage herabgedrückt. Redner könne für das Gesetz nicht stimmen.

§ 1 wird angenommen.

§ 2 trifft Bestimmung über die Zusammelegung von Landgemeinden mit Gutsbezirken. — Die **Commission** hat die hierzu gefaßten, die Vorlage erheblich modificirenden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen und nur unerheblich redactionell geändert. — Graf **Klinckowström** beantragt, in den § 2 einzufügen: „1. Wird eine leistungsunfähige Gemeinde einem leistungsfähigen Gutsbezirk zugelegt, so bleibt letzterer als solcher bestehen." 2. und 3. wünscht er eine genauere Definition des Begriffs „öffentliches Interesse".

Berichterstatter **v. Wedell-Piesdorf** erklärt die Anträge des Grafen Klinckowström für überflüssig, da der Inhalt derselben selbstverständlich sei, und bittet um Ablehnung der Anträge.

Freiherr **v. Manteuffel**: Die Anträge 1 und 2 halte ich auch nicht für nöthig; da sie aber durch die klarere Fassung ängstliche Gemüther beruhigen können, stimme ich dafür. Die Nr. 3 halte ich aber für unannehmbar. Ich richte sodann an den Minister die Anfrage, ob das active und passive Wahlrecht für das Herrenhaus, welches die Rittergutsbesitzer haben, durch dieses Gesetz alterirt wird. Ich meine, daß dieses Recht durch die Vorlage nicht tangirt wird. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt des Grafen Hohenthal und halte die Einbringung der Vorlage nicht für einen politischen Fehler ersten Ranges; noch viel weniger stehe ich auf dem Standpunkte des Prinzen Schönaich-Carolath, der dieses Gesetz der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung an die Seite stellt. (Heiterkeit.) Das Gesetz ist aber eingebracht, und daher wird diese Materie nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden, bis sie geregelt wird. Thatsächlich wird dieses Gesetz nur marschiren können, wenn die Kräfte, die bisher in der Selbstverwaltung thätig gewesen sind, und die wesentlich conservative Kräfte sind, mit Lust und Liebe an die Sache herangehen. Der Minister muß uns das Mitarbeiten an diesem Gesetz in diesem Sinne erleichtern.

Minister **Herrfurth**: Diese Vorlage ist nicht die ursprüngliche Regierungsvorlage, sondern ein Entwurf, der die Zustimmung des anderen Hauses fast mit Einstimmigkeit erhalten hat, mit dem sich auch Ihre Commission mit allen gegen eine Stimme einverstanden erklärt hat. Die Vorlage hat 2 Gruppen von Gegnern, die eine Gruppe will von der Landgemeindeordnung überhaupt nichts wissen und wird gegen dieselbe stimmen, auch wenn die vorgeschlagenen Abänderungsanträge angenommen werden. (Widerspruch.) Ich habe die beiden Redner nicht anders verstehen können. Die Abänderungsanträge haben für jene Gruppe nur den Werth, daß sie die Landgemeindeordnung nur unwirksam machen, oder sie so verschlechtern, daß die Regierung sie nicht annimmt. Die andere Gruppe will das Gesetz zwar nicht gern, aber sieht die Nothwendigkeit ein, diese einmal angeschnittene Frage zum Austrage zu bringen. Sie erachtet nur eine Reihe von Veränderungen für nothwendig. Nur mit der letzteren Gruppe läßt sich sachlich discutiren. Ich lasse mich deshalb auf die Vorlesung, welche der Graf Hohenthal hier gehalten hat (Heiterkeit) nicht ein. Wenn er die Annahme des Gesetzes mit einer großen Majorität in beiden Häusern als weiter nichts, denn als einen statistischen Erfolg betrachtete, so bin ich mit diesem Erfolge ganz zufrieden. Bezüglich der Frage über das Wahlrecht der Rittergutsbesitzer kann kein Zweifel obwalten, sie ist durch die Vorgänge in anderen Provinzen, z. B. Westfalen, bezüglich der incommunalisirten Rittergüter bereits entschieden. Es ist also aus den Bestimmungen der Landgemeindeordnung ein Verlust der activen und passiven Wählbarkeit nicht anzunehmen. Die Befürchtung, daß die Staatsregierung die Entscheidung des Kreisausschusses oft corrigiren wird, kann ich auf Grund der gemachten Erfahrungen für grundlos erklären; fast nie ist bisher das Gutachten des Kreisausschusses beanstandet worden. Daher sehe ich auch in der Aenderung, daß an die Stelle des Gutachtens der Beschluß des Kreisausschusses tritt, eine principielle Abweichung von der Vorlage nicht. Die letzte Entscheidung muß aber der Staatsregierung jedenfalls verbleiben.

Graf **Schulenburg**: Ich habe nicht gesagt, daß ich jede Veränderung bekämpfen würde, aber ich bin gegen die Landgemeindeordnung wie sie vorgelegt ist und wie sie sich im anderen Hause gestaltet hat.

Prinz **Carolath**: Ich habe nicht, wie Hr. v. Manteuffel meint, die Vorlage für gleichwerthig mit der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung gehalten, sondern ich wies nur darauf hin, daß, sowie im Anfang dieses Jahrhunderts die Reformbestrebungen vorgenommen werden mußten, ohne Rücksicht auf die Angriffe, denen die Reformatoren sich aussetzten, so müßte auch jetzt die Reform in Angriff genommen werden trotz der dagegen vorgebrachten Angriffe.

Graf **v. Klinckowström**: Wir haben gegen die Vorlage große Bedenken, aber wir wollen sie, soweit irgend möglich, in dem Sinne der Regierung zu Stande bringen. Dazu ist aber nöthig, daß Sie bei diesem Paragraphen unsere Anträge annehmen. Man kann dagegen sagen, unsere Anträge sind nicht nothwendig, denn der Minister hat genügend Erklärungen abgegeben. Aber der Herr Minister hat in den letzten Monaten so viel Erklärungen abgegeben, daß sie einen stattlichen Band füllen können, und darum thut man besser, man verläßt sich nicht auf die Erklärungen des Ministers, sondern fügt die Bestimmung in das Gesetz ein. Wenn man sagt, die Annahme des Antrages würde ein Compromiß zerstören, so meine ich, daß wir auf die Gefühle des anderen Hauses nicht gar zu sehr Rücksicht zu nehmen brauchen, denn das andere Haus berücksichtigt unsere Auffassung auch nicht sehr. Ich bitte den Herrn Minister, eine Erklärung abzugeben, daß er die ihm unterstellten Verwaltungsbehörden nicht generell über die Ausführung des Gesetzes instruiren will, sondern daß es nur von Fall zu Fall geschieht.

Minister **Herrfurth**: Trotzdem der Vorredner die ministeriellen Erklärungen für irrelevant erklärte, wünscht er nun selber solche. Ich kann ihn nur darauf hinweisen, daß es unseren Verwaltungsprincipien nicht entspricht, einer vorgesetzten Behörde zu verbieten, den untergeordneten Verwaltungsbehörden generell die Directive für die Durchführung der Verwaltung zu ertheilen. Was die Anträge Klinckowström anlangt, so werden die in den beiden ersten Sätzen derselben enthaltenen Fälle im allgemeinen so geregelt werden, wie er es beantragt. Für die wenigen Ausnahmen aber möchte ich doch nicht eine so bestimmte gesetzliche Festlegung haben. Was den dritten Antrag anlangt, so halte ich denselben für viel zu unbestimmt, als daß er der Durchführung des Gesetzes Vortheile bringen könnte, und ich fürchte sogar, er wird Schaden bringen. Ich bitte Sie also, die sämmtlichen Anträge abzulehnen.

Graf **Brühl** hält den § 2 für unannehmbar, denn er wird den Ruin für die Gutsbezirke herbeiführen.

v. Kleist-Retzow: Ich bin nach den früheren und heutigen Erklärungen des Ministers immerhin noch bedenklich über die Art, wie das Gesetz ausgeführt werden soll. Es handelt sich um den wichtigsten Paragraphen des Gesetzes, und wir sind entschlossen, dem entgegenzutreten, daß aus doctrinären liberalen Ansichten eine Veränderung der Selbständigkeit der einzelnen Gemeinden und der Gutsbezirke sich ergebe. Darum haben wir unseren Antrag gestellt.

Minister **Herrfurth**: Ich wiederhole, daß meine früheren Erklärungen nicht bloß pro praeterito, sondern auch pro futoro über die Durchführung des Gesetzes gegeben sind, und wenn der Vorredner meint, es handelt sich hier um liberal-doctrinäre Theorien, so könnten dieses nur liberal-doctrinäre Theorien von Landräthen sein (Unruhe), denn auf die Gutachten der Landräthe haben wir uns bei unserem Vorgehen in diesem § 2 gestützt.

Graf **v. Mirbach** sieht in § 2 die Gefahr einer Vernichtung zahlreicher bäuerlicher Güter.

Die Anträge 1 und 2 des Grafen Klinckowström werden mit Majorität angenommen; der dritte Antrag wird mit 77 gegen 59 Stimmen abgelehnt. § 2 wird in der so modificirten Fassung angenommen.

§ 3 wird mit einem unerheblichen Antrage v. Kleist-Retzow angenommen und ebenso ohne Debatte §§ 4—47.

§ 48 handelt von dem Stimmrecht in der Gemeindeversammlung. Die **Commission** schlägt vor, durch Ortsstatut die Ermäßigung der Census-Ziffern für höheres Stimmrecht bis um die Hälfte (statt $1/3$, wie das Abgeordnetenhaus es beschlossen) zuzulassen. Außerdem soll, wenn die gesetzliche Stimmrechts-Vertheilung im Mißverhältniß zu der Vertheilung der Gemeindelasten steht und die Gemeinde gleichwohl nicht durch Ortsstatut Abhilfe schafft, der Bezirksausschuß berechtigt sein, der Gemeinde ein Ortsstatut zwangsweise aufzunöthigen. — Ein Antrag **v. Kleist-Retzow** will diese Befugniß dem Kreis- (statt Bezirks-) Ausschuß gewähren, aber nur, wenn jenes Mißverhältniß „erheblich" ist. — Ein Antrag **v. Bethmann-Hollweg** will die Abänderung der gesetzlichen Stimmrechtsvertheilung überhaupt nicht durch Ortsstatut zulassen, sondern „auf Antrag des Kreisausschusses durch Beschluß des Provinziallandtages im Einverständniß mit dem Oberpräsidenten".

Oberbürgermeister **Braesicke** (Bromberg): Sowohl die Commission, als auch die anderen Antragsteller stellen sich die Gefahr, daß die Bauern überstimmt werden könnten, doch zu bedeutend vor. Im allgemeinen ist der reichste Bauer auch der tüchtigste und angesehenste und deshalb der Führer der Gemeinde. Nur wenn auf ihm ein Makel ruht, geht die Führerschaft auf den zweitreichsten Bauer über. Daß ein Büdner die Führerrolle übernehmen könnte, wird sehr selten eintreten. Tritt es ein, so ist das ein Zeichen, daß dieser Mann sehr tüchtig ist, und eine solche Kraft wird der Landrath schleunigst zur Verwaltung heranziehen. Die Annahme der Beschlüsse des anderen Hauses sichert den Bauern das nöthige Uebergewicht. Ich bitte Sie deshalb, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu genehmigen.

v. Bethmann-Hollweg: Für den Fall, daß die gesetzliche Vorschrift nicht ausreicht, und daß die Gemeinde kein Ortsstatut erläßt, muß Aushilfe eintreten. Der Provinziallandtag giebt eine größere Gewähr für Aufrechterhaltung rein sachlicher und größerer Gesichtspunkte.

Minister **Herrfurth**: Der § 48, wie er vom Abgeordnetenhause angenommen ist, giebt der berechtigten Prävalenz der Angesessenen und der größeren Bauern genügenden Ausdruck. Ich bitte deshalb, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses nicht abzuändern. Sollte aber doch eine Aenderung beschlossen werden, so ziehe ich jedenfalls den Antrag des Hrn. v. Bethmann-Hollweg jedem anderen Vorschlage vor. Er hat sogar gewisse Vorzüge gegenüber der Fassung des Abgeordnetenhauses. Wir haben es mit einem Compromiß, das im Abgeordnetenhause geschlossen ist, zu thun und darum empfiehlt es sich, jede Aenderung zu vermeiden.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Antrag **v. Bethmann** fast einstimmig und mit ihm darauf § 48 angenommen; ebenso ohne Debatte §§ 49—74.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Udo **Graf Stolberg** hat im **Herrenhause** den **Antrag** eingebracht, die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob sie zur Verhütung einer möglichen **Getreidetheuerung** eine vorübergehende **Herabsetzung der Eisenbahn-Gütertarife** eintreten lassen könne. Dem Antrage sind folgende Motive beigegeben.

„Da die Landwirthe sich zur Zeit nicht mehr im Besitze nennenswerther Getreidevorräthe befinden, so liegt die Gefahr vor, daß durch Börsenspeculationen der Getreidepreis bis zur nächsten Ernte unnatürlich in die Höhe getrieben wird. Die kgl. Staatsregierung wird daher ersucht zu erwägen, ob es angezeigt erscheine, einer solchen Speculation durch eine vorübergehende Herabsetzung der Tarife entgegenzutreten."

* **[Einst und jetzt.]** Wie Fürst Bismarck über die Pflichten der Volksvertreter dachte, dafür liegt eine Aeußerung von ihm vor. Er sagte am 3. April 1868 in einer Parlamentsrede das Folgende: „Wenn ich die Ehre hätte, Mitglied der hohen Versammlung zu sein, so würde ich fast alle eingegangenen **Urlaubsgesuche abgelehnt** haben (Heiterkeit), die nicht durch Krankheit motivirt sind, denn meines Erachtens, wenn ein Bürger des norddeutschen Bundes die Ehre hat, von seinen **Mitbürgern zu ihrem Vertreter** hier gewählt zu werden, so hat er keine dringenderen Geschäfte als hier anwesend zu sein und sein **Mandat wahrzunehmen**! (Bravo.) —"

* **[Allgemeine neue Städteordnung.]** Wie der Bürgermeister von Hannover einer Deputation der dortigen Bürgervereine erklärte, herrscht bei der Staatsregierung wenig Neigung, die Revision der hannoverschen Städteordnung vorzunehmen, weil demnächst eine allgemeine Revision der Städteordnung angeordnet werden würde.

* **[Einnahme an Wechselstempelsteuer.]** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für den Monat April d. J. 722 030,10 Mk. oder 69 072,90 Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres betragen.

* **[Zur Einführung chinesischer Kulis in Deutschland]** fordert in den „Mecklenb. Nachr." ein Inserat auf, auf welches die „Volksztg." aufmerksam macht. Das Inserat lautet:

„Diejenigen Herren, welche zum Frühjahr 1892 gewillt sind, chinesische Arbeiter (Kulis) zu engagiren, werden gebeten, ihren Bedarf, d. h. Anzahl der männlichen Arbeiter, bei mir anzumelden. Die Kosten beim zehnjährigen Contract betragen pro Kopf 200 Mark. Alt-Prorstorf bei Kirch-Mulsow. Knaudt."

Darmstadt, 13. Mai. Die zweite Kammer bewilligte 220 000 Mark für die Erbauung eines **Rheinhafens bei Oppenheim.**

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die **Kammer** hat den Gesetzentwurf betreffend die **Wetten** auf den Rennplätzen mit der Bestimmung genehmigt, daß zu Gunsten der öffentlichen Armenpflege von den Wetten eine Steuer zum Voraus erhoben werden soll. (W. T.)

Paris, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** wurde der Gesetzentwurf vertheilt, durch welchen die **Generalakte der Brüsseler Conferenz** vom 2. Juli 1890 und das am 9. Februar 1891 in Paris unterzeichnete Protokoll **genehmigt** werden. (W. T.)

England.

London, 13. Mai. Der **Prinz Heinrich von Preußen** und der Prinz Max von Baden trafen gestern Morgen in Leith ein und setzten am Nachmittag die Reise fort.

Italien.

Rom, 13. Mai. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen wird der **Papst** das nächste geheime **Consistorium** am 1. Juni, das öffentliche am 4. Juni abhalten. (W. T.)

Belgien.

Lüttich, 13. Mai. Die Pariser Gerüchte von angeblichen **Vorschiebungen deutscher Truppen** gegen die belgische Grenze, deren Unrichtigkeit hier längst bekannt war, werden jetzt auch von anscheinend officiöser französischer Seite als vollständig **grundlos** bezeichnet. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 13. Mai. Die über eine **Ministerkrisis** umlaufenden Gerüchte werden in Regierungskreisen als **unbegründet** bezeichnet und dürften dadurch entstanden sein, daß der König gestern mehrere politische Persönlichkeiten bei sich sah. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 13. Mai. Die unter dem Vorsitze des Finanzministers Vernescu berathende Zollcommission hat beschlossen, an den das Zollregime nach Ablauf der rumänischen Handelsverträge betreffenden Beschlüssen der früheren Regierung festzuhalten, also während einer bestimmten Zeit einen Versuch mit einem **autonomen Tarife** zu machen. Die Berathung des Zolltarifs in den Kammern dürfte binnen kurzem zu erwarten sein. (W. T.)

Rußland.

* **[Milderung in dem Verfahren gegen die Sträflinge.]** George Kennans Buch „Sibirien" scheint doch einen gewissen Eindruck auf die russische Regierung gemacht zu haben. Einer Meldung des „Grashdanin" zufolge hat nämlich der Petersburger Reichsrath eine Vorlage des Ministers des Innern sanctionirt, wonach zur Zwangsarbeit verurtheilte Sträflinge aus dem Kaukasus, den turkestanischen und transcaspischen Gebieten von nun an nicht mehr nach Sibirien geschickt werden dürfen. Für Sträflinge dieser Kategorie werden Strafcolonien auf den Inseln des caspischen Meeres errichtet. Um die immerhin humane Bedeutung dieser Maßregel zu begreifen, müssen wir hier die in Rußland allgemein bekannte Thatsache anführen, daß die größte Zahl der Opfer, welche Sibirien aus den Reihen der Sträflinge hinweggerafft, den Verschickten aus jenen Gegenden des Reiches angehört, welche ein mildes Klima besitzen, die Sträflinge mithin nicht allein der barbarischen Behandlung, sondern auch dem furchtbaren Klima Sibiriens erliegen. Durch die neue Verordnung also würde Tausenden von Katorschnikis (Zwangsarbeitern) das Leben auf längere Zeit gefristet.

Coloniales.

* **[Graf Joachim Pfeil]**, der bekannte Tropenreisende, hat sich dieser Tage auf 4 Monate nach Ostafrika begeben.

Von der Marine.

V **Kiel**, 13. Mai. Zwischen der Mündung des Nord-Ostsee-Kanals bei Holtenau und der Veste Friedrichsort soll ein **neuer Torpedobootshafen** angelegt werden. Die Arbeiten zur Erbauung desselben werden in Submission vergeben. Die in dem stattgehabten Termin von 9 Submittenten gestellten Forderungen varirten zwischen 98 000 und 112 000 Mk. Der Zuschlag ist noch nicht ertheilt. — Auf der **kaiserlichen Werft** ist in den letzten Tagen eine große Anzahl **Arbeiter entlassen** worden; ein Theil derselben fand sofort bei der Germania-Werft Beschäftigung. Diese Werft bedarf der Arbeitskräfte zur beschleunigten Fertigstellung der Kreuzer-Corvette H und des Panzerschiffes B. — Bei den **Torpedo-Uebungen** in der Wiker Bucht wurde eine Pinasse des Flaggschiffes, Aviso „Blitz", welche als Fangboot fungirte, von einem Torpedoboot **in den Grund gebohrt**. Bei dem Unfall fand leider ein Matrose den Tod in den Fluthen. Die Leiche wurde alsbald aufgefunden und die Pinasse wieder gehoben.

* Nach Privatnachrichten aus Zanzibar hatte sich in letzter Zeit auf dem **Kreuzer „Möwe"** das **Malariafieber** bemerkbar gemacht. Das Schiff verließ deshalb seine dortige Station und ging am 1. Mai behufs Wiederherstellung der Gesundheit der Besatzung nach den Seychellen, von wo es voraussichtlich nach vier Wochen wieder nach Zanzibar zurückkehren wird.

Danzig, 14. Mai.

Am 15. Mai: S.-A. 4.1, S.-U. 7.53; M.-A. bei Tage, M.-U. 1.51. Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Freitag, 15. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, bedeckt; Gewitter, Regen; warm.

Für Sonnabend, 16. Mai:
Bedeckt, vielfach trübe, Regen; kühler, windig.

Für Sonntag, 17. Mai:
Stark wolkig, veränderlich; angenehme Luft, lebhafter Wind.

Für Montag, 18. Mai:
Wärmer, veränderlich; oft sonnig, frischer Wind.

Für Dienstag, 19. Mai:
Stark wolkig, veränderlich; Strichregen, warme Luft.

* **[Sturmwarnung.]** Ein heute Vormittag 11¼ Uhr hier eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum bei Wisby scheint südostwärts fortzuschreiten. Es sind stürmische nordwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Zum Kaiserbesuch.]** Die erste diesjährige Pürschjagd des Kaisers beim Grafen Dohna zu Prökelwitz bei Christburg ist auf den 21. Mai festgesetzt. Ueber die Dauer des Aufenthalts des Kaisers daselbst, sowie über einen etwaigen Besuch der Elbinger Ausstellung ist noch keine Bestimmung getroffen.

* **[Herzog Albrecht-Denkmal.]** Das auf Anregung des Herrn Pfarrer Dr. Rindfleisch zu Trutenau von den Provinzen West- und Ostpreußen dem letzten Hochmeister und ersten Preußenherzog Albrecht errichtete Denkmal in Königsberg sollte bekanntlich, nachdem der Kaiser seine Theilnahme in Aussicht gestellt hatte, am 19. Mai feierlich enthüllt werden. Zur näheren Berathung darüber war das Comité gestern in Königsberg versammelt. Wegen der plötzlichen, anscheinend schweren Erkrankung des Oberpräsidenten Dr. v. Schliechmann, über welche nachstehend ein Telegramm aus Königsberg berichtet, tagte das Comité unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Heydebrandt. Es wurde beschlossen, die Enthüllungsfeier aufzuschieben. Da während der Sitzung das amtliche Telegramm eintraf, daß Se. Majestät der Kaiser, der seine Theilnahme früher nicht in Aussicht gestellt hatte, dennoch der Feier beiwohnen wolle, so wurde an das Ober-Hofmarschallamt telegraphirt, ob unter den gegenwärtigen Umständen (namentlich mit Rücksicht auf den erwähnten Krankheitsfall) die Feier doch noch stattfinden solle. Die Antwort steht noch aus. (Der inzwischen eingetretene Tod des Hrn. v. Schliechmann wird nun wohl die Verlegung der Feier zur Folge haben. D. Red.)

* **[Ober-Präsidium für Westpreußen.]** Die Meldung, daß in kurzem die Ernennung des Staatsministers Dr. v. Goßler zum Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen zu erwarten sei, bezeichnet die „Köln. Ztg." als unbegründet. Die Besetzung des Danziger Ober-Präsidiums dürfte sich vielmehr noch bis zum Sommer hinziehen. Richtig sei nur, daß Herr v. Goßler für ein Ober-Präsidium in Aussicht genommen ist, doch werde sich seine Ernennung noch mindestens mehrere Monate hinausschieben.

* **[Uebungen der Reserve.]** Am 20. Mai werden sämmtliche Reservisten der **Cavallerie** aus dem Bereiche des 17. Armeecorps, welche noch nicht mit der Lanze ausgebildet sind, zu einer vierwöchentlichen Uebung eingezogen. Die Reservisten der Husaren und Dragoner werden diese Uebung beim 1. Leib-Husaren-Regiment in Danzig, diejenigen der Kürassiere beim Kürassier-Regiment Nr. 5 in Riesenburg abmachen. Am 21. d. Mts. werden sämmtliche Mannschaften der Reserve und **Landwehr** ersten Aufgebotes der Provinzial-Infanterie, welche noch nicht mit dem Gewehr 88 ausgebildet sind, zu einer 10tägigen Uebung eingezogen.

* **[Pfingstextrazug.]** Die Betheiligung an dem Extrazuge, welcher heute auf der hinterpommerschen Bahn von Stolp nach Berlin abgelassen wurde, war eine sehr geringe. Es sind in Danzig, von wo aus die Extrazügler mit dem Schnellzuge am Morgen bis Stolp befördert wurden, fünf Billets dritter Klasse nach Stettin und zwölf nach Berlin

verkauft worden. Im vergangenen Jahre wurden vier Billets zweiter und 49 Billets dritter Klasse nach Berlin verkauft.

* [Sommerfahrplan.] Der mit dem 1. Juni in Kraft tretende Sommer-Fahrplan für die Ostbahnstrecken ist heute erschienen. Wie sich aus demselben ergiebt, hat der neulich erwähnte Entwurf, aus dem wir alles Wesentliche bereits mitgetheilt und mehrfach eingehend besprochen haben, die ministerielle Genehmigung erhalten, so daß der definitive Fahrplan gegen jenen letzten Entwurf keinerlei Aenderungen mehr aufweist. Auch die Marienburg-Mlawkaer Bahn hat ihren Sommerfahrplan, welcher in jeder Richtung zwei durchgehende Züge Marienburg-Warschau und umgekehrt und je einen nur zwischen Marienburg und Dt. Eylau coursirenden Zug aufweist, bereits festgesetzt.

* [Akademisches Jubiläum.] Vorgestern wurde in Breslau das Jubiläum der 50jährigen Lehrthätigkeit unseres berühmten Landsmannes, Professor Richard Röpell an der Breslauer Universität gefeiert. Vom Kaiser wurde Herrn Röpell, der schon früher den Charakter als Geh. Regierungsrath erhalten hat, der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Die Universität überreichte durch ihren Rector eine kunstvolle Adresse und zugleich übergab Geh. Commerzienrath Heymann das Kapital zu der „Röpell-Stiftung" im Betrage von 4500 Mk., an deren Begründung sich bekanntlich die Städte Danzig und Breslau, sowie das Cultusministerium mit größeren Beiträgen betheiligt haben. Unter den außerordentlich zahlreich eingelaufenen Adressen und Glückwünschen sind hervorzuheben ein Gratulationsschreiben des westpreußischen Geschichtsvereins in Danzig, die Adressen der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses und der dem Jubilar politisch nahe stehenden Mitglieder des Herrenhauses, ein Glückwunschschreiben der philosophischen Facultät in Halle u. s. w. Richard Röpell wurde am 4. November 1808 zu Danzig geboren, besuchte die Kneiphöf'sche höhere Bürgerschule zu Königsberg, dann das Gymnasium seiner Vaterstadt Danzig und bezog Ostern 1830 die Universität Halle, um Philologie zu studiren, wandte sich indeß bald von dieser ab und der Geschichtswissenschaft zu, die damals in Halle in Leo einen hervorragenden Vertreter hatte. Nach Beendigung seiner Studien unter Ranke in Berlin promovirte Röpell in Halle im April 1834, habilitirte sich daselbst im Oktober desselben Jahres und begann zu Ostern des folgenden Jahres seine Vorlesungen. Studien über polnische Geschichte führten ihn in den Jahren 1836 bis 1838 nach Posen und Danzig, und nachdem im Jahre 1840 der erste Band seiner „Geschichte von Polen" erschienen war, wurde er im Mai 1841 als außerordentlicher Professor nach Breslau berufen. Seitdem gehört er ununterbrochen dem Lehrkörper dieser Universität an. Im Jahre 1850 gehörte Röpell dem Erfurter Parlament an, 1861—1863 und 1868—1876 dem preußischen Abgeordnetenhause; seit 1877 ist er Vertreter der Universität im Herrenhause.

* [Legat für die Trinker-Heilanstalt der Provinz Westpreußen.] Der Trinker-Heilanstalt „Zum guten Hirten" ist neuerdings ein Legat von 800 Mk. aus der Hinterlassenschaft von Fräulein Johanna Caroline Hennings aus Danzig zugefallen, so daß ihr Kapital jetzt auf ca. 10 829 Mk. angewachsen ist. Es ist zu hoffen, daß dieses erste Legat noch weitere Nachfolge haben wird. In den nächsten Monaten findet bekanntlich zum Besten der Errichtung dieser Anstalt in ganz Westpreußen eine Haus-Collecte statt.

* [Zu dem Provinzial-Sängerfest] in Memel sind bis jetzt 780 auswärtige Sänger angemeldet worden. Da Memel ca. 120 Sänger stellt, wird das Fest einen Gesammtchor von ca. 900 Sängern aufweisen.

* [Militärisches.] Die Compagnie-Vorstellungen des Infanterie-Regiments Nr. 128, zu welchen bereits der neue Commandeur erwartet wird, sollen gleich nach Pfingsten stattfinden und die Musterung des Regiments König Friedrich I. soll ebenfalls nach dem Feste abgehalten werden. Es wird daher zu Pfingsten den hiesigen Truppen nur ein beschränkter Urlaub gewährt werden.

* [Ehejubiläums-Medaille.] Dem Rentier Elstorpff'schen Ehepaar zu Hohenstein bei Danzig ist aus Anlaß der am Montag begangenen goldenen Hochzeit vom Kaiser die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

* [Seminarlehrertag.] Die Versammlung ost- und westpreußischer Seminarlehrer, welche in den Pfingstferien zu Braunsberg stattfindet, wird am zweiten Feiertage Abends mit einer Vorversammlung eröffnet werden. Am 19. und 20. finden Vormittags die Hauptversammlungen in der Aula des Braunsberger Seminars statt. Denselben folgt am 19. ein gemeinsames Mittagsmahl, am 20. eine Ausfahrt nach Frauenburg.

* [Der preußische Verein für Lehrer und Lehrerinnen an mittleren Schulen und höheren Mädchenschulen] wird seine diesjährige General-Versammlung am 18. und 19. Mai in Berlin abhalten. Der Verein constituirte sich am 29. Dezember 1890 in Bromberg und umfaßte zunächst Mitglieder aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: Verhandlung mit dem Verein Brandenburger Lehrer an Mittelschulen behufs Zusammenschlusses mit demselben; sodann Referate über: Die Stellung der Mittelschule und höheren Mädchenschule im Gesammtorganismus unseres Schulwesens und deren zweckentsprechende Einrichtung; ferner über die Frage einer gesetzmäßigen Regelung der Besoldungsverhältnisse und über den Geschichtsunterricht. — Versammlungslokal ist das Brandenburger Haus in der Mohrenstraße.

* [Lotterie.] Die Ziehung der vierten Klasse der gegenwärtigen (184.) preußischen Lotterie wird vom 16. Juni bis 4. Juli stattfinden.

Der am zweiten Ziehungstage der dritten Klasse gezogene Gewinn von 15 000 Mk. ist nach Bromberg gefallen. Acht kleine Beamte und Kaufleute sind dort die Gewinner.

* [Schöffengericht.] Der Schuhmachergeselle Adolf Kliewer von hier hatte dem Schneidermeister Luecke in Heubude ein Paar Gamaschen geliehen und dieselben nicht gleich zurückerhalten. Am 13. Januar d. J. begab sich Kliewer nach Heubude zu Luecke. Beim Abschiednehmen stach er ohne jede Veranlassung dem Schneidermeister Luecke mit seinem Taschenmesser in das Genick, so daß Luecke stark blutend zu Boden fiel. Der Gerichtshof erkannte gegen Kliewer mit Rücksicht auf die bei der That bewiesene Rohheit auf eine viermonatliche Gefängnißstrafe, auch wurde der Angeklagte sofort von der Gerichtsstelle aus verhaftet. — Der Arbeiter Max Borchert aus Schmierau begegnete am 12. August v. J. im Walde zu Brösen der Frau Feldmesser Elise Schmidt von hier mit ihrem kleinen Kinde. B. faßte die wehrlose Dame sofort an und bedrohte dieselbe. Als der Ehemann Schmidt hinzukam, belästigte B. auch diesen und bedrohte denselben. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit erkannte der Gerichtshof gegen Borchert auf eine Gefängnißstrafe von fünf Monaten. Auch in diesem Falle wurde der Angeklagte sofort verhaftet.

* [Berufungskammer für Uebertretungen.] Eine für die hiesigen communalen Verhältnisse wichtige Frage stand heute vor der Berufungskammer zur Entscheidung. Herr Fabrikbesitzer Daniel Alter hatte im Januar d. J. es unterlassen, die Straße vor seinem Hause von Schnee reinigen zu lassen und war deshalb mit einer Polizeistrafe von 3 Mk. belegt worden. Er hatte hiergegen Widerspruch erhoben, welcher jedoch von dem Schöffengericht am 3. März d. J. zurückgewiesen wurde. Das Schöffengericht nahm an, daß die Polizeiverordnung, betreffend die Reinigung der Straßen, zu Recht bestehe, und daß es dahingestellt bleiben könne, wer civilrechtlich die Kosten dieser Reinigung zu tragen habe. Hiergegen hatte Herr Alter Berufung eingelegt, indem er den Einwand erhob, daß die Polizei-Verwaltung zu dem Erlaß einer Verordnung, welche die Straßenreinigung den Hauseigenthümern auferlege, nicht berechtigt gewesen sei, da die Reinigung der Wege nur den nach öffentlichem Rechte hierzu Verpflichteten auferlegt werden könne, und dieses sei in dem vorliegenden Falle nach mehreren Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts die Stadtgemeinde. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft räumte ein, daß die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts richtig aufgefaßt seien, dieselben hätten jedoch für diesen Fall keine Bedeutung. Wie aus den Polizeiverordnungen vom 1. Juli 1806 und 27. Juni 1851 hervorgehe, beruht hier die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Reinigung der Straßen auf Observanz und es sei deshalb die Polizeiverordnung rechtsgiltig. Der Gerichtshof schloß sich dieser Auffassung an und erkannte auf Verwerfung der Berufung.

[Polizeibericht vom 14. Mai.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Tischler wegen Beleidigung, 1 Arbeiter wegen Widerstands, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 3 Obdachlose. — Gestohlen: Ein rothbraunes Wollkleid, zwei Unterröcke. — Gefunden: Ein Blumenstrauß und schwarze Spitzen, in der Droschke Nr. 47 ist ein Regen- und ein Sonnenschirm liegen geblieben, ein Spazierstock, ein Schlüssel, ein Papierbeutel mit Inhalt; abzuholen von der Polizeidirection.

Pr. Stargard, 13. Mai. Der hiesige **Kreistag** hat gestern die Vorlage des Kreis-Ausschusses, betreffend den Bau von **acht neuen Chausseelinien, abgelehnt.**

Tiegenhof, 13. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung setzte gestern den als **Communalsteuer** zu erhebenden Zuschlag zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer auf 280 Proc. fest. — In den letzten Tagen **ertrank** in Orlofferfeld die 18jährige **Tochter** des Besitzers Bestvater beim Wasserschöpfen in einem im Garten befindlichen Teiche.

w. **Elbing,** 13. Mai. Für die **landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung** hat sich eine große Anzahl von Ingenieuren und Maschinenfabrikanten in den hiesigen Hotels angemeldet, die zum Theil zur Aufstellung der angemeldeten Gegenstände schon jetzt eintreffen. Aus Rostock i. M. stellte die Firma Dolberg heute die ersten Ausstellungsgegenstände, eiserne Schienengeleise und patentirte Kipplowries aus. Morgen werden noch die Decorateure den großen Platz mit Masten und Flaggenschmuck versehen, um ihm ein festliches Aussehen zu geben. Aus der Umgegend treffen schon jetzt zahlreiche Landwirthe ein, um die Stände für das angemeldete Zuchtvieh in Augenschein zu nehmen, das unter Glasbedachung eine äußerst günstige Beleuchtung haben wird. Von morgen an können die Aussteller die neu hergestellte Telephonverbindung benutzen. Für die Ausstellungstage sind vermehrte Dampferfahrten nach dem Sorgegebiet, dem oberländischen Kanal und den Haffgegenden in Aussicht genommen. Um den Besuchern Gelegenheit zu geben, den Reiz der Hafflandschaften zu genießen, werden Vergnügungsdampfer einen lebhaften Verkehr nach Reimannsfelde, Kadinen und Kahlberg entwickeln.

* Der Postmeister Gülle in Kulmsee ist nach Bernstadt versetzt und dem Kataster-Controleur a. D. Rechnungsrath Wohlfarth zu Angerburg der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 14. Mai. (Tel.) Der Oberpräsident v. Schlieckmann ist von einem **Schlaganfall** betroffen worden. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

Königsberg, 14. Mai, Mittags. (Telegramm.) Oberpräsident **v. Schlieckmann** ist dem gestern erlittenen Schlaganfalle heute früh **erlegen.**

(Albrecht v. Schlieckman ist am 28. August 1835 zu Magdeburg geboren, wo sein Vater, der später als Obertribunalspräsident starb, dem Appellationsgericht angehörte. Seinen Gymnasialunterricht erhielt er in der königl. Landesschule Pforte, eine der drei berühmten von Moritz von Sachsen gegründeten sächsischen Fürstenschulen. In Heidelberg, wo er Jura und Cameralia studirte, erwarb er sich den juristischen Doctor-Grad, trat dann in den Verwaltungsdienst über und wurde zuerst zum Landrath des Kreises Querfurt ernannt. 1879 wurde er Regierungspräsident von Gumbinnen, 1881 unter Herrn v. Puttkamer Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern und 1882 Oberpräsident von Ostpreußen. In dem Jahre 1878 wurde er in dem Wahlkreise Tilsit-Niederung in den Reichstag gewählt, dem er mit geringen Unterbrechungen bis jetzt angehört hat.)

Königsberg, 14. Mai. Die heutige Generalversammlung der Actionäre des hiesigen Schauspielhauses beschloß einstimmig, 1. das **Theatergrundstück** nebst Pertinenzien für den Kaufpreis von 300 000 Mark freihändig an eine Actien-Gesellschaft zu verkaufen, welche den Zweck verfolge, das Schauspielhaus dauernd seinem derzeitigen Zweck zu erhalten und von der Stadt Königsberg subventionirt werde; 2. mit dem Verkauf die Gesellschaft für aufgelöst zu erklären. Aus dem Fonds der Gesellschaft wurden 3000 Mk. zur Begründung eines Unterstützungsfonds für Bühnenmitglieder des Königsberger Stadttheaters überwiesen.

Königsberg, 13. Mai. Den gestrigen Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung in der **Theater-Angelegenheit** ist der Magistrat bereits beigetreten. Die neue Theatergesellschaft wird nun das Theatergebäude erwerben, sich verpflichten, dasselbe den Zwecken der Kunst zu erhalten und es in Zukunft in den Besitz der Stadt überzuleiten. Dafür verpflichtet die Stadt sich zu einem jährlichen Zuschuß von 12 000 Mk. zu den Betriebskosten. Mit der Ablehnung der Terrainforderung ist selbstverständlich auch der Sommertheaterplan, der auf Bedenken stieß, hinfällig geworden. — Die diesjährige **Pferde-Ausstellung** ist gestern Abend geschlossen worden. Die Ausstellung wurde von circa 10 000 Personen besucht, der Handel ging recht flott, so daß der Markt schließlich befriedigend geendet hat. — Die Ausstellung des **Rindvieh-Zuchtmaterials** der **Herdbuch-Gesellschaft** hat der Zahl nach in diesem Jahre alle ihre Vorgängerinnen übertroffen — 1890 205 Stück, 1891 237 Stück. Das Resultat der am 11. d. M. stattgefundenen Zuchtvieh-Auction ist aber hinter dem vorjährigen zurückgeblieben. Es kamen im Vorjahre 68 105 Mk. im ganzen ein, bei der diesjährigen Auction nur 40 900 Mk.

ß. **Pillau,** 13. Mai. Die hiesige **Fleischer-Innung** feiert am 28. d. das Fest ihres **150jährigen Bestehens.** Zu dieser Feier sind zahlreiche Einladungen an auswärtige Innungen ergangen.

§ **Insterburg,** 13. Mai. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung **Oberbürgermeister Korn** mit 23 von 27 abgegebenen Stimmen auf weitere 12 Jahre zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt **wiedergewählt.** Die jetzige Amtsperiode desselben läuft am 18. März 1892 ab. Das Gehalt für Herrn K. wurde, wie bisher, außer freier Dienstwohnung und einer persönlichen Zulage von 1500 Mk. auf 5400 Mk. festgesetzt. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Woitkowitz, welcher am Orte Inhaber zweier Droguengeschäfte war, ist das **Concursverfahren** eröffnet worden. W. wurde außerdem wegen Wechselfälschung, begangen in vier Fällen, verhaftet. Die Passiva sind noch nicht genau bekannt.

Vermischte Nachrichten.

Pest, 13. Mai. Heute Nachmittag **explodirten** in der Citadelle am Blocksberg einige **Patronen,** wodurch die dort belegene Kaserne in Brand gerieth; das Feuer wurde sofort gelöscht. (W. T.)

Rom, 13. Mai. Das **Anwachsen der Flüsse** hat in Folge des schönen Wetters **nachgelassen.** (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

C. **London,** 14. Mai. An Bord des Petroleumtankdampfers „**Tancarville**", welcher derzeit in Newport im Trockendock liegt, trug sich gestern Vormittag eine schreckliche **Explosion** zu, bei welcher fünf der auf dem Schiff thätigen Arbeiter ihr Leben einbüßten und zahlreiche Personen mehr oder minder ernste Verletzungen davontrugen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt, doch glaubt man, daß schlechte Gase, welche sich im Raum gebildet, die Veranlassung waren. Die Untersuchung wird heute beginnen.

Malta, 13. Mai. An Bord des hier liegenden französischen Panzerschiffes „**Admiral Boudin**" fand in Folge Platzens einiger Dampfröhren eine schreckliche **Explosion** statt. 2 Mann wurden getödtet, 6 lebensgefährlich und 14 mehr oder weniger erheblich verletzt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 14. Mai. (W. T.) Gestern Abend protestirte eine Versammlung unter freiem Himmel gegen das Verbot des Bürgermeisters, eine Kundgebung abzuhalten. Etwa 1000 Personen zogen zur Börse und griffen das große Polizeiaufgebot an, welches erst nach dem Eintreffen einer Verstärkung die Oberhand behielt. Zehn Personen wurden verhaftet.

London, 14. Mai. (W. T.) Der **Prinz von Wales** ist leicht an der Influenza erkrankt.

London, 14. Mai. (W. T.) Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Buenos-Ayres vom 13. Mai berichtet von einem weiteren erheblichen Steigen des Goldagios auf die bisher unbestätigten Gerüchte von einer beabsichtigten neuen Papiergeld-Emission.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Mai.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	88,10	88,10
Mai	243,00	240,50	Ung. 4% Grd.	90,25	89,70
Sept-Oktbr	213,70	213,00	2. Orient.-A.	74,50	73,90
Roggen			4% russ. A.80	96,30	95,30
Mai	202,50	201,50	Lombarden	52,50	54,00
Sept-Oktbr	185,70	184,70	Franzosen ..	115,60	114,60
Petroleum			Cred.-Actien	161,40	161,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	185,90	185 00
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	151,00	152,00
Rüböl			Laurahütte.	124,60	124,30
Mai	60,30	59,80	Oestr. Noten	172,95	172,80
Sept.-Okt.	60,90	60,20	Russ. Noten	240,90	239,25
Spiritus			Warsch. kurz	240,60	238,90
Mai ...	51,30	51,10	London kurz	20,465	20,45
Juni-Juli	51,50	51,30	London lang	20,255	20,27
4% Reichs-A.	105,70	105,60	Russische 5%		
3½% do.	98,90	99,00	SW.-B. g. A.	88,10	87,80
3% do.	84,75	84,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,40	Bank	—	—
3½% do.	99,00	99,00	D. Oelmühle	145,50	144,00
3% do.	84,70	84,60	do. Prior.	131,50	131,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-B.	111,20	111,50
Pfandbr. .	96,20	96,25	do. S.-A.	72,60	72,70
do. neue ..	96,20	96,25	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	55,50	55,50	Stamm.-A.	92,40	92,80
5% do. Rente	91,30	91,00	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,60	85,50	Trk. 5% A.-A	86,80	86,80

Fondsbörse: ruhig.

London, 14. Mai. Die Bank von England erhöhte den Discont auf 5 Proc.

Newyork, 13. Mai. Wechsel auf London 4,84. — **Rother Weizen** loco 1,18, per Mai 1,16, per Juni 1,13⅜, per Juli 1,10⅞. — **Mehl** loco 4,60. — **Mais** per Novbr. 0,69. — **Fracht** 1½. — **Zucker** 2 15/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Mai.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kilogramm

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—245 M Br.	171—193 M bez.
hochbunt	126—134℔	193—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	191—240 M Br.	
bunt	126—132℔	190—238 M Br.	
roth	126—134℔	186—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	178—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 187 M, zum freien Verkehr 128℔ 235 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai transit 188 M bez., per Mai-Juni transit 185 M bez., per Juni-Juli transit 185 M bez., per Juli-August transit 182 M Br., per Sept.-Oktober transit 167 M bez. u. Gd., per Okt.-Novbr. transit 166½ M Gd.

Roggen höher, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 200—202 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 200 M, unterpoln. 148 M, transit 147 M

Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 200 M Gd., transit 146 M Gd., per September-Oktober inländ. 175½ M bez., transit 138—139 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 139 M Br., 138 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 127 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 78—82 M bez., roth 72 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,85—5,05 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., per Nov.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd., per Nov.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,60—12,70 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön aber stürmisch. — Wind: W.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Transit fest. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt besetzt 123℔ 181 M, für russischen zum Transit hellbunt 130/1℔ 193 M, roth milde 117/8℔ 171 M, 124/5℔ 179 M per Tonne. Termine: Mai transit 188 M bez., Mai-Juni transit 185 M bez., Juni-Juli transit 185 M bez., Juli-August transit 182 M Br., Sept.-Oktober transit 167 M bez. und Gd., Oktbr.-Novbr. transit 166½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 235 M, transit 187 M Gekündigt 400 Tonnen.

Roggen höher. Bezahlt wurde für inländ. 121℔ 200 M, 118℔ 202 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländisch 200 M Gd., transit 146 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 175½ M bez., transit 138—139 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 139 M Br., 138 M Gd. Regulirungspreis inländischer 200 M, transit 147 M, unterpoln. 148 M

Erbsen poln. zum Transit Mittel- 127 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 135 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum Transit blau 53 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 39, 41 M, roth 36 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,92½, 4,95, 4,97½, 5,05 M, mittel 4,85, 4,90, 4,92½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., per Mai 68¾ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 48¾ M Gd., per Mai 48¾ M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 13. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 227—237, per Mai 240,00, per September-Oktober 210,50. — **Roggen** fest, loco 197—203, per Mai 204,00, per September-Oktober 182,50. — Pommerscher **Hafer** loco 169—171. — **Rüböl** still, per Mai 60,00, per Septbr.-Oktober 61,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 70,00, mit 70 M Consumsteuer 51,30, per Mai mit 70 M Consumsteuer 51,20, per August-September mit 70 M Consumsteuer 51,50. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 13. Mai. **Weizen** loco 222—240 M, per Mai 240—241—240,50 M, per Mai-Juni 234,25—234,50—233,25—234,25 M, per Juni-Juli 233,25—232,50—233 M, per Juli-August 223,50—224—223 M, per September-Oktober 213,50—213,75—213 M — **Roggen** loco 193—203 M, guter inländischer 201 M ab Bahn, per Mai 202,50—201,50 M, per Mai-Juni 198—198,50—197,50 M, per Juni-Juli 196,75—197,25—196 M, per Juli-August 190,50—191—189,50 M, per Septbr.-Oktbr. 184,50—185,50—184,25—184,75 M. — **Hafer** loco 170—187 M, ost- und westpreußischer 174—178 M, pommerscher und uckermärker 175—179 M, schlesischer 175—179 M, fein schlesischer 181 bis 184 M ab Bahn, per Mai 173—172,25 M, per Mai-Juni 170—168,50 M, per Juni-Juli 169,50—168,25 M, per Juli-August 157—155 M, per Septbr.-Oktober 147,50—149—148,25 M — **Mais** loco 165—175 M, per Mai 163—162,50 M, per Mai-Juni 155—154 M, per Juni-Juli 150,50—150 M, per Sept.-Oktober 146,50—146—146,50 M — **Gerste** loco 156 bis 185 M — **Kartoffelmehl** loco 25,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** 25,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—170 M, Kochwaare 172 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50 bis 29,50 M, Nr. 0 27,00—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 27,25—26,00 M, ff. Marken 29,60 M, per Mai 28,00 bis 27,80 M, per Mai-Juni 27,50—27,40 M, per Juni-Juli 27,20—27,00 M, per Juli-August 26,30—26,10 M, per Septbr.-Oktbr. 25,50—25,20—25,30 M — **Petroleum** loco 23,0 M, per Septbr.-Oktober 23,2 M, per Oktober-Novbr. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,0 M, per Mai 59,8 M, per Septbr.-Oktbr. 60,7—60,2 M, per Oktbr.-Novbr. 60,8—60,6 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,8 M, per Mai 51,5—51,1 M, per Mai-Juni 51,5—51,1 M, per Juni-Juli 51,6—51,3 M, per Juli-August 52,0—51,6—51,7 M, per August-Septbr. 52,0—51,6—51,7 M, per Septbr.-Oktober 47,8—47,5—47,6 M, per Oktober-November 44,6—44,2 M, per Novbr.-Dezbr. 43,5—43,0 M, per Dezember-Januar 43,4—42,9 M.

Magdeburg, 13. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,90, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,90, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,25. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Matt. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,90 Gd., 12,95 Br., per Juni 13,00 bez., 13,02½ Br., per Juli 13,10 Gd., 13,12½ Br., per August 13,20 bez., 13,22½ Br. Flau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Ravenna (SD.), Woodburn, Methil, Kohlen. — Ystad (SD.), Donner, Ystad, leer. — Desi (SD.), Klemke, Antwerpen, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Nakskov, leer.

14. Mai. Wind: W.

Angekommen: St. Hilda (SD.), Edwards, Sunderland, Kohlen. — Ardmore (SD.), Greggans, Troon Kohlen. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Lion (SD.), Jörgensen, Kopenhagen, Holz. — Fia (SD.), Andersson, Kopenhagen, Getreide.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

13. Mai.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Pflugrad, Dobrzin, 132 T. Weizen, Steffens S., Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Mai. Wasserstand: 1,38 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.
Stromab:

Pytinski, 4 Traften, Birnbaum, Lemberg, Thorn, 2631 Rundkiefern.

Dittmann, 2 Traften, Friedmann, Dienowo, Breslau, 696 Plancons, 7 St. Kreuzholz, 868 St. Kantholz, 267 kieferne, 870 eichene Eisenbahnschwellen.

Maßmann, 2 Traften, Broido, Inowlow, Brahemünde, 717 Rundkiefern.

Pernitz, 2 Traften, Glanz, Radomin, Stettin, 585 Plancons, 561 Mauerlatten.

Janowski, 8 Traften, Burstein u. Bromstein, Pinsk nach Danzig und Stettin, 904 Plancons, 36 St. Kreuzholz, 294 Rundkiefern, 7549 St. Kantholz, 12 236 Sleeper, 16 400 Faßdauben, 63 runde eichene, 4172 eichene, 522 kieferne Eisenbahnschwellen.

Zmuda, 3 Traften, Schulz, Tykoczin, Schulitz, 43 Plancons, 23 Rundkiefern, 243 Rundtannen, 40 Rundelsen, 22 Rundbirken, 2983 St. Kantholz, 2475 Faßdauben, 1870 kieferne, 524 eichene Eisenbahnschwellen.

Banhauer, 3 Traften, Stolz, Markowice, Driesen, 25 Kanteichen, 5579 Zaunpfosten, 997 Rundkiefern, 104 Mauerlatten.

Judel, 2 Traften, Wegener, Zebrin, Schulitz, 2667 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 14. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	767	WSW	5	bedeckt	10
Aberdeen	760	SW	2	wolkig	10
Christiansund	751	SW	7	bedeckt	7
Kopenhagen	754	NW	5	wolkig	9
Stockholm	744	NNW	6	Regen	4
Haparanda	746	N	2	halb bed.	5
Petersburg	748	W	1	bedeckt	9
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	768	WNW	3	heiter	12
Cherbourg	764	O	1	heiter	12
Helder	763	N	2	halb bed.	9
Sylt	759	NW	4	halb bed.	10
Hamburg	760	NW	3	bedeckt	10
Swinemünde	756	WNW	5	wolkig	10
Neufahrwasser	753	NW	4	bedeckt	10
Memel	750	SW	4	bedeckt	10
Paris	763	NNO	2	wolkenlos	15
Münster	761	NNW	2	halb bed.	11
Karlsruhe	762	SW	3	Dunst	15
Wiesbaden	762	NW	2	heiter	15
München	762	NW	5	wolkenlos	13
Chemnitz	760	SW	2	wolkenlos	12
Berlin	758	NW	4	halb bed.	12
Wien	758	W	3	halb bed.	16
Breslau	757	W	2	wolkig	14
Ile d'Aix	763	NNO	1	wolkenlos	15
Nizza	759	NO	2	heiter	20
Triest	758	still	—	wolkenlos	20

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, von Norden kommend, liegt in der Gegend von Wisby, an der deutschen Küste auffrischende, vielfach starke westliche und nordwestliche Winde mit zunehmender Bewölkung verursachend, während das Maximum im Westen sich wenig verändert hat. Die Temperatur ist in Deutschland meist gesunken, insbesondere in den nordwestlichen Gebietstheilen, wo sie allenthalben unter dem Durchschnittswerthe liegt. Im deutschen Binnenlande dauert das heitere, warme Wetter noch fort, indessen dürfte hier weitere Abkühlung zu erwarten sein. Friedrichshafen und Bregenz hatte Gewitter, ebenso werden aus dem mittleren und südlichen Frankreich Gewitter gemeldet.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
14	8	757,6	+10,8	NW. lebhaft; bewölkt.
14	12	752,1	+13,1	WNW. lebh. bis frisch; bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries ꝛc.,
transport. Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen. (6328

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Amboße etc. zu billigsten Preisen.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 15. Mai, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5½ Uhr entschlief an Herzlähmung unser lieber Vater, Onkel und Schwager, der Eigenthümer

Otto Hahn
im 71. Lebensjahre.
Dieses zeigen betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Ohra, den 13. Mai 1891.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 16. Mai, Vorm. 9 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Ohra statt.

Heute Morgen 5 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer innig geliebten Tochter

Margarete
im Alter von 21 Jahren.
Elbing, 13. Mai 1891.
Prof. Dr. R. Nagel und Frau Clementine, geb. Hüllmann.



Dampfer Neptun und Montwy laden bis Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montiau, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (9453

Elbinger Lotterie
Ziehung 25. Mai.
Jedes 15. Loos gewinnt.
Loose à M. 1. 11 Loose für 10 M. sind zu haben bei den Generalunternehmern Theodor Bertling, Danzig und Carl Meißner, Elbing und in den durch Plakate kenntlichen Handlungen. (9463

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M.,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M. 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie à M. 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie à M. 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie à M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Frischen fetten Räucherlachs,
2 Mk. pro Pfd.,
frischen Stangenspargel,
60 Pfd. pro Pfd.
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14. (9480

Delik. Räucherlachs, mildgesalzen und rothschnittig, täglich frisch aus dem Rauch, sowie frische
Ostseelachse
erhalte täglich neue Zufuhr und empfehle und versende bei billigster Preisnotirung.
Eduard Müller,
Melzergasse 17.
Geschäftshandlung.

Delicaten fetten
Räucherlachs,
täglich frisch aus dem Rauch, ausgeschnitten, pro ½ 2,30 M., in ganzen Hälften billiger, empfiehlt (9413
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Zur Einsegnungs-Geschenken
empfehle (9439
Gesangbücher, Gebetbücher, Wandsprüche.
A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Moderne Haararbeiten
in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen, empfiehlt
Egbert Sauer,
Specialist, (9385
Frauengasse Nr. 52.

Sonnenschirme
zum Beziehen, Abnähen der Casen ꝛc. u. jeder anderen Reparatur erbitt. G. Schlachter, Schirmfabrik, Breitgasse 5. (8035

Nordkap-Fahrt
vermittels des erstclassigen Schnelldampfers
„Nidaros", Cpt. Holm.

I. Tour von Stettin		10. Juni	cr.
-	- Kopenhagen	13. Juni	-
II. Tour von Stettin		10. Juli	cr.
-	- Kopenhagen	13. Juli	-

Preis: Stettin-Nordkap und zurück incl. voller Beköstigung (excl. Wein und Spirituosen) M 640.
Reisedauer hin und zurück 27 Tage.
Kopenhagen-Nordkap und zurück M 540.
Reisedauer hin und zurück 21 Tage.
Anmeldungen für die erste Tour bis 25. Mai.
- - zweite Tour bis 15. Juni.

Der Dampfer ist höchst elegant, mit allem Comfort der Neuzeit und vielen Kajüten ausgestattet und mit elektrischem Licht versehen.
Dampfer-Expeditionen von Danzig nach Stettin und Kopenhagen jede Woche. (9310
Zur weiteren Auskunft ist bereit
F. G. Reinhold, Danzig.

Mädchen-Kleider,
vom Tragkleidchen bis zu 14 Jahren,
sehr grosse Auswahl.
Mathilde Tauch, Langgasse 28.
(9488

E. Haak, Handschuh-Geschäft,
Gr. Wollwebergasse Nr. 23,
empfiehlt
Sommerhandschuhe
von billigsten Zwirn- bis zu den feinsten seidenen Handschuhen. Glacéhandschuhe in nur guten Qualitäten.
Große Auswahl
in Cravatten, Schlipsen und Hosenträgern. Preise solide und feste. (9456

Natürliche
Mineralwässer.
Sämmtliche Mineralbrunnen in diesjähriger Füllung, direct von den Quellen bezogen, sind nunmehr eingetroffen und erhalte während der Saison wöchentlich neue Zusendungen.
Gleichzeitig empfehle sämmtliche Badesalze, Quellsalzseifen und Pastillen. (9164
Albert Neumann.

Görbersdorf i. Schlesien.
Dr. Römplers Heilanstalt für Lungenkranke.
Seit 1875 bestehend, großes Kurhaus mit 2 Villen im Anstaltspark, Terrain 318 Morgen mit 115 Morgen Wald. Prospecte gratis.
8148) Dirigirender Arzt: Dr. Römpler.

Die Russische Caviar-Handlung von
S. Plotkin,
Jopengasse 36,
bleibt
bis 1. September cr.
geschlossen. (9483

Crême Ninon,
Puder Ninon,
unentbehrlich f. die Haut, machen dieselbe geschmeidig, blendend weiß und siebenrein.
Alleinige Niederlage bei Herrn Friseur **Emil Klöhn,** Danzig, Melzergasse 37. (9321

Georg Wohlert,
Handschuhfabrik,
Matzkausche Gasse,
zeigt hiermit seine
Neuheiten in Handschuhen und Cravatten
ergebenst an.
Handschuhhandschuhe mit verstärkten Fingerspitzen in Garn, Flor, Halbseide und reiner Seide von 50 ₰ an.
Besonders empfehle schwarze und farbige Schlupfhandschuhe in prima Ziegenleder
6 Kn. 4 M.
Großes Lager in allen nur denkbaren Hosenträgern. Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt.
NB. Habe einen Posten Cravatten zum Ausverkauf gestellt, ebenso verkaufe sämmtl. vorjährige Sommerhandschuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (9482

Bouquetmanschetten
und
Topfhüllen,
wie
Küchenborden
in den neuesten Mustern, empf. zu billigsten Preisen
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Ca. 500 Stück niedrige
Remontant-Rosen
sind soeben aus Hamburg hier eingetroffen und billig zu haben
J. Jaworski, (9372
Nr. 72 Langgarten Nr. 72.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (9460

Reisekoffer,
Reisetaschen, Courier- und Touristen-Taschen,
Reise-Necessaires,
Plaidriemen,
Feldflaschen u. Trinkbecher,
Triumphstühle von M 2,50 an,
Hängematten,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen (9492
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Mauersteine, Klinker und Verblender
empfiehlt billigst ab Waggon und franco Baustelle
Ziegelei Kahlbude.

Große Parterre-Räume
mit Hof und vorzüglichen großen Kellergewölben — als
Weinhandlung,
Restaurant I. Ranges,
ca. 45 Jahre bestehende —
Centrum Danzigs,
vis-à-vis Börse, Glandesamt, auf längere Zeit zu verpachten.
Offerten direkt erbeten. (9196
M. Pieper,
Danzig, Brodbänkengasse 44.

---

2 Schwestern, 1 Wittwe 23 J. u. 1 Waise 19 J. mit 400 000 M w. heirath. Adr. Ca. 51 Hauptpostl. Berlin.

Waise m. 45000 M m. heirath. Näh. durch Heirathsgesuche per Adr. G. A. lag. Postla. 12 Berlin.

Bitte.

Der Kahnschiffer Rudolf Schlodowitzki aus Danzig, (z. Z. in Einlage) ist am 5. Mai von einem schweren Unglück betroffen worden. Der Mann, der im letzten Winter seine Frau verloren hat, befand sich an diesem Tage mit seinem ältesten, 18jährigen Sohn und drei unerwachsenen Kindern auf dem Kahn, der mit Mauersteinen beladen auf der Fahrt von Succase nach Danzig begriffen war, als auf der Biegung der Weichsel bei Heringskrug demselben ein entgegenkommender Kahn in die Seite fuhr, in Folge dessen der Kahn Schlodowitzkis in drei Minuten versank und mit ihm der älteste Sohn des Schiffers, welcher noch einiges zu retten, in die Kajüte geeilt war. Schlodowitzki konnte nur mit genauer Noth sein und seiner drei jüngeren Kinder Leben retten. Der Kahn, den Schlodowitzki vor ein paar Jahren für 1200 M erworben hat, ist unversichert, weil er zur Versicherung nicht angenommen ist. Den Führer des anderen Kahnes trifft keine Schuld, die ihn zum Schadenersatze verpflichtete. Die einzige Quelle seines Erwerbes ist dem Manne zugleich sein ganzes Eigenthum an Kleidern, Betten und etwas Baargeld eingebüßt, und hat sich überdies bei der Rettung beide Hände so schwer beschädigt, daß er für längere Zeit erwerbsunfähig ist. Schlodowitzki, der augenblicklich mit den Seinigen bei Freunden in Einlage ein Unterkommen gefunden, befindet sich in äußerster Noth und hofft von dem bekannten Wohlthätigkeitssinn seiner Mitbürger Hilfe. Der Mann hat sich bisher redlich ernährt und ist der Unterstützung würdig.
Die Expedition dieser Zeitung ist bereit Gaben in Empfang zu nehmen.

Gehrt & Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufactur,
Langgasse Nr. 13,
empfehlen sämmtliche Neuheiten in
Cachemirs und Velour, Echarpes und Tüchern von 2,50 an,
Tricot-Echarpes in den neuesten Farben gestreift, für Schulter u. Kopf mit Seide
per Stück 7,50 Mk.,
Wolle gestreift, per Stück 5,00 Mk.,
Wollene Fantasietücher in den neuesten Mustern.
Für Einsegnungen:
Weiß- u. crême-farbene Tücher in größter Auswahl von 2,50 an.

Sommer-Handschuhe
in Seide, Halbseide, Flor, Dänisch Zwirn-Imitation,
mit doppelten Fingerspitzen,
Glacee-Handschuhe, 4 Kn. lang, couleurt und schwarz, von 2 Mk. an, Herren-Dockskin 2 Mk. 50 Pf., Hosenträger, Cravatten in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt (9491
J. Heptner, Heil. Geistgasse 120.



Danziger Velociped-Depot
von
E. Flemming, Danzig,
größte, älteste und leistungsfähigste Fahrrad-Handlung am Platz,
empfiehlt seine beliebten leichtlaufenden und anerkannt besten englischen, sowie deutschen Fahrräder. Alleiniger Vertreter der weltberühmten Rudge Hillmann, Herbert & Cooper Cycle - Comp. u. Coventry Cycle - Comp., sämmtliche in Coventry, welche bisher die meisten goldenen Medaillen aufzuweisen haben, ebenso empfehle als alleiniger Vertreter der ersten und besten deutschen Fabrik
Opel, Fahrräder,
Hoflieferant Gr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen. Opel-Maschinen wiesen 357 erste Preise, 218 zweite und 121 dritte Preise auf.
Sämmtliche Maschinen sofort lieferbar mit und ohne Cushion Tyres (Luftreifen) zu anerkannt billigsten Preisen. Auf Wunsch liefere ich auch jedes andere deutsche Fabrikat und gewähre den höchsten Rabatt.
Große Auswahl und billigste Preise von
Radfahrer-Bekleidungs-Artikeln.
Gründlicher Unterricht gratis.
Reparaturen billigst.
Neueste illustrirte Preisliste gratis und franco.
Coulanteste Zahlungsbedingungen. (9428

Auction mit Oxhoftblamiser.
Freitag, den 15. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr, sollen in Neufahrwasser, am Ladeplatz der Fischer'schen Brauerei, die daselbst in einem Prahm liegenden eichenen Blamiser, 3 Partien Stammholz und zwar:

Nr. 2.	87. —	40 Schock	57 Stück	Oxhoftblamiser,	
- 6.	87. —	44	-	47	-
- 7.	87. —	42	-	10	-

zusammen 127 Schock 54 Stück
öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten vereideten Börsenmakler versteigert werden. (9260
Ehrlich.

Große Nachlaß-Auction,
wegen Todesfall, Hundegasse 89.
Morgen Freitag, den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage der Erben 1 fast neues nußb. u. mah. Mobiliar, als:
1 mah. Stutzflügel, ferner 1 Nußb.-Pianino, 2 nußb. Trumeauspiegel, 2 do. Kleiderspinde mit Muschelaufsatz, 3 do. Vertikows, 12 do. Rohrlehnstühle, 2 do. Sophatische, 1 nußb. Bettgestelle mit Matratzen, 2 do. Kleiderspinde, 1 altdeutsches Sopha, 2 Fauteuils in gut. Plüsch, 2 mah. Kleiderspinde, 2 do. Vertikows, 1 überpolsterte Garnitur, Rohrlehn- und Wiener Stühle, 2 mah. u. 2 birkene Bettgestelle mit Matratzen, Kleiderständer, Waschtische und Gardinen, Wasch- und Nachttische mit Marmor, 2 große Plüschteppiche, Tischdecken, einen Speiseauszugtisch, Sophatische, viel Kupfergeschirr, Nippessachen, Regulator, herrschaftliche und Geschirr, 1 Schlafsopha mit Auszug, 1 Speisetafel mit Einlagen, Bilder u. s. w. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Die Möbel sind fast neu und kommen nur in Auslieferung. Den Arbeitern ist der Zutritt während der Auction untersagt.
Neumann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 30.

9493) **Touristenkarten** für die Umgegend von Danzig u. Carlhaus empfiehlt **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2. (9494

Postschule Bromberg. Vorkenntn.: Volksschule. Gehalt b. z. 6000 M. Prüfung f. J. Heimat. Schnelle Ausbildung. Man ford. d. Lehrpl. Dr. phil. F. Brandstätter.

Woll-Säcke
offerirt in jedem Gewicht zu billigsten Tagespreisen
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik.
Danzig,
Milchkannengasse 6.



Sommer-Handschuhe
vorzüglichste englische und sächsische Fabrikate!
in schwerer Seide, Halbseide, Flor, Zwirn etc.
Specialitäten u. Neuheiten mit doppelten Fingerspitzen.
Suède-Handschuhe,
nur prima Qualitäten,
(directer Bezug aus Paris).
Herren-Handschuhe, Militair - Handschuhe,
Schweidnitzer Fabrikat,
Cravatten, Hosenträger,
empfiehlt (9322
C. Treptow,
Inh.: H. Schommartz aus Breslau,
53, Jopengasse 53.

Feldeisenbahnen,
Gleisschienen, Radsätze, Lowries ꝛc.
empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig, Grüne Thorbrücke.

Weißen Virginischen Pferdezahn-Saat-Mais,
letzter Ernte, offerirt à M 10 per Centner
Cäsar Tietze,
Schiffsspeicher.
Eche d. München- u. Hopfengasse 94.

Eine neue elegante Jagdwagen Phaetons etc. sind preiswerth zu verkaufen bei (9486
H. Foth, Vorst. Gr. 3.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
J. Baumann.

Ein gut erhaltenes
Grundstück
mit möglichst großem Hof oder Garten im Preise von 50000 M. wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter 9451 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ich suche ein Grundstück von 4—8 Hufen culm. im Werder oder Nehrung. Gefl. Off. mit spec. Preisangabe u. näh. Beschreib. unter Nr. 9393 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein gut erhaltener **Flügel** steht zum Verkauf Langenmarkt 18.

Eine neue Badewanne mit Circulir-Ofen steht billig z. Verkauf Joppot, Schulstraße 17.

---

750 000 Mark
u. 4—4½ % sind auf gute erststellige Hypotheken sofort oder später zu begeben.
Gefl. Offerten unter Nr. 9298 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung
für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26¹.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Aelterer Philologe,
erfahr. Hauslehrer, der I. Oberlehrer vorbereitet, auch in modernen Sprachen tüchtig ist, Hauslehrerstelle. Beste Refer. Gef. Adr. a. Kähler, Berlin, Gneisenaustr. 80.

1 Haus-, 1 Stuben-, Kindermädchen f. e. Gut, f. Junge z. Berlin Pensionat, gesucht. Nr. 4... Sprechzeit von ... in d. Madlg. Bardenke, Goldschmiedeg. 32¹.

---

2 Glasergesellen
sucht **M. Horwitz,** Glasermeister, Graudenz Marienstraße Nr. 13.

Empf. Wirthinn., Köch., Buffet-, Laden-, Stuben-, Kinder- und Hausmädch. f. Stadt und Land, sow. Kutsch., Hausknecht u. Laufburschen **M. Arzinski,** Jopengasse 7.

Ein Laden nebst Wohnung ist in Dirschau, Bahnhofstr. 23, z. verm.

Langfuhr 59 a. Markt ist eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zimm. u. Zubehör, jetzt renovirt, legal. zu vermiethen. Näh. prt. (9454

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind möblirte Wohnungen zu vermiethen. (9483

Ein g. möbl. Z. a. d. Burschen. ist zu verm. Doggenpfuhl 54 an Kaserne Wieben.

Zwei g. möbl. Vorderz. sind Holzmarkt 17 2 Tr. hoch m. auch ohne Burschengel. zum 1. Juni z. vermiethen; in den Vormittagsstunden zu besehen. (9502

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. v. sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Fleischergasse 60b,
3. Etage, sind 2 Zimmer (unmöblirt) ohne Küche und Zubehör an einen älteren Herrn oder Dame zu vermiethen. (9306

Danziger Turn- und Fecht-Verein.
Freitag, den 15. Mai 1891, Abends 8½ Uhr.
ordentl. Hauptversammlung
im Gewerbehause.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Mittheilungen.
Neuwahl des Vorstandes etc. für 1891/92. (9305
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, d. 14. d. Mts., Abends 7 Uhr:
Bibliotheksstunde.
Abgabe sämmtlicher aus der Bibliothek des Vereins entnommener Bücher. (8422
Der Vorstand.

Waldhäuschen,
Heubude.
Garten-Restaurant am Walde.
Renovirter schöner Saal mit Instrument, gutes franz. Billard, Kegelbahn, feine Kaffeeküche, Colonaden, Kegel-, Ring- und Würfelspiele, Schießhalle ꝛc. Angenehmer Aufenthalt, gute Bedienung.
Wohnungen mit oder ohne Pension zu vermiethen. (9363
C. Rabus.

Tivoli.
Das Garten-Restaurant ist eröffnet.

Tivoli
Sonntag, d. 17. Mai, (1. Pfingstfeiertag)
1. humoristische Soirée von
Albert Sémada's
Leipziger Sängern und Humoristen.
Anf. 7½ Uhr. Entree 50 ₰.
Vorverkaufsbillets à 40 ₰ bei Martens, Hohes Thor.
(Näheres im Sonntagsblatt.)

Freundschaftlicher Garten.
Vom 1. Pfingstfeiertag ab täglich:
Die altrenommirten
Leipziger Sänger.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.
Täglich
Großes
Park - Concert,
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Wochentags:
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
Sonntags:
Anfang 7 Uhr. Entree 20 ₰.

Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage:
Großes Fest-Concert.
Carl Bodenburg.

Meine Geschäftsräume sind an den beiden Pfingstfeiertagen ganz geschlossen. (9135
H. Wiebe,
Riesenburg,
Delicatess-, Colonial- u. Eisenwarenhandlung.

Da es uns unmöglich ist, für die vielen Gratulationen zu unserer Jubelfeier einzeln zu danken, sagen wir hiermit Allen, die sich unser so freundlich erinnert haben, den herzlichsten Dank aus.
Familie Eltzerf u. Maczewski.
Hohenstein, 13. Mai 1891.

Hierbei für die ganze Auflage der Sommerfahrplan der Kgl. Eisenbahn-Direction Bromberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.